

Zünftiges zur Stallzeit

Konzert Allgäuer Duranand brilliert im Schloss

VON KORNELIA HIEBER

Unterthingau Zünftig ging es zu beim Auftritt der Gruppe Allgäuer Duranand im Unterthingauer Schloss. Allgäuer Duranand, das sind die drei Unterallgäuer Manfred Köhler, Rolf Kroner und Michael Köhler, allesamt Vollblutmusiker, Multiinstrumentalisten und Erzkomödianten. Im Dialekt, mit humorigen Einleitungen präsentierten sie ihre selbst geschriebenen oder neu getexteten Stücke. Und das zur besten Stallzeit, wie sie selber sagten (das Benefizkonzert für den Verein Nothilfe begann um 18 Uhr): „Die Bauern sind grad in Not und haben kein Geld für die Nothilfe, da können wir gut auf sie verzichten“, meinten sie augenzwinkernd.

Bekenntnisse zum Allgäu hatten sie gleich mehrfach dabei: „Wo eiser Katza schnurret, wo eiser Weiber gurret, da sind wir dahom...“. Weil sie aus Bad Grönenbach kommen, sangen sie ein Loblied auf die Kursschatten und outeten sich als Frauenversther mit dem Lied, „Was Frauen wirklich brauchen“: „Und wenn die Post Zahlando bringt, da schreit die Frau vor Glück“ sangen sie unisono und Manfred Köhler produzierte dazu Waschbrett-Schuh-Sound. Den Mord einer asiatischen, angeheirateten Wahlallgäuerin an ihrem Mann mit einem Spätzlehobel hatten sie ebenso im Programm wie Läste-

reien über die Landwirte („ohne Hiara Bschitte fihra“). Aber auch Besinnliches, wie „land dia stille Winkel stau“, das so recht auf das Unterthingauer Schloss passte. Musikalisch setzten sie ihre Stücke schwungvoll um, meist in der Besetzung Akkordeon (Rolf Kroner), Tuba (Manfred Köhler) und Geige (Michael Köhler). Aber blitzschnell wechselten sie zu Kontrabass, Gitarre, Zither und verschiedenen Percussionsinstrumenten, was immer wieder neue Klangerlebnisse bescherte. Instrumental brillierten sie auch mit irischen Folkmelodien, ihr mehrstimmiger Gesang konnte sich hören lassen. Dem Publikum gefiel diese Mischung aus mal deftigen, mal stillen, aber meistens einfach humorigen Gstanzln so gut, dass es noch mehrere Zugaben forderte.

Dietmar Pinkawa, der Vorsitzende der Nothilfe e.V., stellte die Arbeit des Vereins und besonders das Projekt OASIS vor, ein sozialpädagogisches Kulturhaus, in das Akutnotfälle stationär aufgenommen werden sollen, wenn eine ambulante Betreuung nicht mehr ausreicht. Durch das Konzert werden Mittel für die Sozialarbeit beschafft. Bürgermeister Bernhard Dolp freute sich über ein „volles Haus“. Er betonte, dass er gerne das Schloss als Veranstaltungsraum für diese Benefizveranstaltung kostenlos zur Verfügung gestellt und die Schirmherrschaft übernommen habe.



Im Roten Schloss: (von links) Rolf Kroner, Manfred und Michael Köhler. Foto: Hieber